

2023-05-21 Warten auf den Geist Apg 1,4-8

Liebe Gemeinde,

Warten ist nicht gerade unsere Lieblingsbeschäftigung, oder? Aber warten müssen wir dauernd. Warten auf den Bus, der wieder einmal zu spät kommt. Warten auf in der Schlange an der Kasse, bis mal endlich drankommt. Warten im gleichnamigen Zimmer beim Arzt, wobei die Uhrzeit des ausgemachten Termins schon lange verstrichen ist. Alles völliges nerviges Warten. Aber es gibt auch das Warten mit Vorfreude. Warten auf den Geburtstag mit den eingeladenen Gästen. Warten auf das nächste lange Wochenende, wo man entspannen kann, oder was Tolles geplant ist. Warten auf das Tensingkonzert, auf das man so lange hingearbeitet hat. Vorfreude oder ich kann auch sagen eine bestimmte Verheißung kann das Warten versüßen.

Da sitzen die Jünger in Jerusalem rum und warten. Das muss für sie auch eine total schwere Zeit gewesen sein, kribbelig, unruhig, ungeduldig, wie wir es gerade gesehen haben. Mit Jesus war alles super. Wunder gesehen, Heilungen erlebt, tolle Reden gehört und Jesus selbst die charismatische Person von der Ermutigung nur so ausgeht. Doch dann mit seinem Tod an Karfreitag – alles aus. Völlige Ernüchterung, totale Katastrophe und tausend Fragezeichen, was jetzt werden soll, wie es jetzt weitergehen soll. Alle Verheißungen, die Jesus vorher mal über seinen Tod und was danach kommt gesagt hatte, waren wie aus dem Gedächtnis gestrichen. Und dann Ostersonntag – Sie glaubten es kaum, sie trauten ihren Augen nicht. Da stand er wieder mitten unter ihnen. Auferstanden von den Toten. Jesus lebt. Die Motivation, die Freude, der Schwung kam in die Jünger zurück. Es war wie vorher, nein es war besser, denn nun erkannten sie ihn nicht nur als Mensch mit tollen Fähigkeiten, sondern sie erkannten ihn wirklich als Gottes Sohn. Als Auferstandener erschien er ihnen mehrfach viele Tage lang, bis er dann schließlich in den Himmel aufgenommen wurde. Und nun war er weg, sichtbar wirklich weg und ließ die Jünger allein. Da war der Schmerz und die Trauer groß.

Man kann sich ja lange auf den ersten Kindertag oder auf seinen Auszug von zuhause, oder auf das Auslandsjahr vorbereiten, tausendmal sagen, wir werden Kontakt halten und uns wiedersehen, ich bin immer da, wenn der Abschiedstag da ist, fließen Tränen und es fällt schwer zu gehen und das Vermissen ist groß.

Wie schon nach Karfreitag, waren die Jünger wieder unsicher und wussten nicht genau, was sie machen sollten. Obwohl die Stimmung ja eine ganz andere war. Nach Karfreitag waren alle niedergeschlagen, ja niedergeschmettert, am Boden zerstört. Jetzt waren sie begeistert und euphorisch und wollten allen Leuten weitererzählen, was sie da mit Jesus

erlebt hatten. Und wieder gab ihnen Jesus eine Verheißung mit. Damals sagte er vorher: Ich werde auferstehen. Und jetzt sagte er: Verlasst Jerusalem nicht, Wartet! Na toll. Ok klare Ansage, in Jerusalem bleiben, aber dann, nichts tun, warten. Ich glaube, die Zeit blieb irgendwie stehen und die Jünger waren die Ungeduld in Person. Könnt ihr da mitfühlen, seid ihr manchmal auch die Ungeduld in Person?

Die Frage ist: Wie kann man als Christ gut warten?

Die Antwort besteht aus drei Worten: Gemeinschaft – Glaube – Gebet!

In Gemeinschaft ist das Warten angenehmer, es fällt leichter. In der eigenen Unsicherheit gibt Gemeinschaft dir Zuversicht und Freude. Gemeinschaft ist ein Halt, weil man zueinandersteht. Gemeinschaft ist eine Stütze. Das ist das Geheimnis von Gemeinde, diese Erfahrung machen wir doch, wenn wir zusammenkommen, dann werden wir gestärkt. Dann lässt sich manches besser aushalten und ertragen. Das machen die Tensingers gerade auch. Sie haben gerade ein Probenwochenende und warten in Gemeinschaft auf ihre Show.

Das Zweite ist Glaube. Jesus hat den Jüngern eine Verheißung gegeben. Jesus sagte bei seinem Weggang: Bleibt in Jerusalem und wartet, bis in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat. Ihr werdet den Heiligen Geist empfangen. Denn wenn der Heilige Geist kommt, dann werdet ihr eine Kraft empfangen. Jesus geht, der Heilige Geist kommt und ihr werdet eine Kraft in euch empfangen. Vertraut mir, auch wenn ihr euch allein gelassen fühlt, ich schicke euch den Geist. Glaubt meiner Verheißung, denn der Geist ist eine Kraft, mit der ihr dann alles schaffen könnt. Wie oft hat Jesus seine Jünger zum Glauben, zum Vertrauen aufgerufen, und das tut er auch jetzt wieder. Er wird nicht müde, auch uns zum Glauben aufzurufen. Glaub an mich, bleibt standhaft, vertraut mir, der Geist wird mit euch sein. Im Vertrauen kann man so manches erwarten, was auf einen zukommt.

Das Dritte ist Gebet. Genau dazu sind wir hier. Wir beten, wir rufen zu Gott, wir beten ihn an, wie flehen, um seine Nähe und Hilfe. Wir preisen ihn und loben ihn und erinnern uns dabei, was er schon Gutes getan hat. Das Gebet hat Kraft und Macht zu warten. Übrigens kann man Wartezeiten wunderbar mit einem Gebet füllen, daraus wird jede tote Stunde erfüllte Zeit. Und ihr Lieben, nur damit es alle noch mal hören, beten ist nicht nur ich rede und Gott hört, sondern ich begeben mich in Gottes Gegenwart und höre, was er mir für Impulse gibt. Dazu laden wir übrigens am Samstag 10.6. ein zu einem Gebetstag, wo wir uns jeweils eine Stunde lang ganz vor Gott ausbreiten und hören dürfen, was Gott uns sagt, wie er uns ermutigt. Mach mit, du wirst erleben, im Gebet wird Wartezeit verkürzt.

Ihr Lieben ihr merkt, wir Christen warten gut in Gemeinschaft mit anderen Christen und in der Gemeinschaft mit Gott. So warteten ja auch die Jünger zusammen in Jerusalem zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten auf das Kommen des Heiligen Geistes, auf die Kraft des Heiligen Geistes, die sie befähigte und ermutigte Zeugen Jesu zu sein und allen Leuten von ihm zu erzählen. Der Heilige Geist ist es, der dir den Glauben innerlich stärkt und dir die richtigen Worte gibt und den Glauben an Jesus vor andern zu bekennen. So rüstet Jesus dich aus mit dem Heiligen Geist, sein Zeuge zu sein. Bete und warte auf den Geist. Er gibt dir die Kraft den Glauben zu leben. Amen.